



Autismus-Therapie-Zentrum

Förderung autistischer Menschen
Unterstützung von Familie und Umfeld



Kurzkonzept

„Menschen wie Du und Wir“

Inhaltsverzeichnis

Einleitung - Was ist Autismus?	3
TEIL I: RAHMENBEDINGUNGEN UND ZIELGRUPPEN	4
Darstellung der Trägerschaft.....	4
Leitbild des Lebenszentrum Königsborn	5
Prävalenz der Autismus-Spektrum-Störung im Kreis Unna.....	5
Marktpositionierung	6
Finanzierung durch die Kostenträger	6
Zielgruppen	7
TEIL II: LEISTUNGSANGEBOTE UND THERAPIESCHWERPUNKTE.....	8
Ziele	8
Leistungsangebot des Autismus-Therapie-Zentrums	9
Förderbereiche und Methoden.....	10
Besondere Schwerpunkte im Autismus-Therapie-Zentrum.....	11
Frühe autismspezifische Intensivförderung.....	11
Förderung bei Mehrfachbehinderungen	12
Förderung bei Intelligenzminderung.....	13
Gruppenangebote	13
TEIL III: ORGANISATION UND QUALITÄT	14
Personal	14
Sachausstattung.....	15
Qualitätssicherung	15
Impressum	16

Einleitung - Was ist Autismus?

Autismus ist nach der Internationalen Klassifikation der Erkrankungen (ICD-10) eine tiefgreifende Entwicklungsstörung und wird somit sozialrechtlich als eine Mehrfachbehinderung angesehen. Es gibt verschiedene Erscheinungsformen und Schweregrade in der Ausprägung der Behinderung, sodass von einer Autismus-Spektrum-Störung gesprochen wird.

Derzeit werden drei Formen im autistischen Spektrum unterschieden: Frühkindlicher Autismus, Atypischer Autismus und das Asperger-Syndrom.

Auch wenn Autismus in unterschiedlichen Erscheinungsformen auftritt und mit anderen Begleitstörungen (Komorbiditäten) assoziiert sein kann, zeigt sich in allen drei Formen die folgende Kernsymptomatik:

- Qualitativ beeinträchtigte soziale Orientierung und Interaktion
- Qualitativ beeinträchtigte Kommunikation im sprachlichen und nichtsprachlichen Bereich
- Auffällige stereotype Verhaltensweisen und/oder Fixierungen auf einseitige Interessen und/oder zwanghafte, stereotype Formen der Beschäftigung sowie große Ängste vor Veränderungen.

Grundsätzlich fehlt autistischen Menschen neurologisch bedingt und unabhängig von ihrem Intelligenzstatus weitgehend die Möglichkeit, emotionale und soziale Signale zu verstehen, eigene Kontaktimpulse sozial adäquat auszusenden und im sozialen Miteinander sinnvoll zu gebrauchen. Gleichbedeutend schwer wiegt ein weiteres Grundproblem autistischer Menschen im Umgang mit Veränderungen, d.h. von einer sozialen Situation in die nächste flexibel und situationsadäquat wechseln zu können.

Aus diesen Grundproblemen entwickeln sich häufig Verhaltensauffälligkeiten, die im täglichen Miteinander zu weiteren schweren Belastungen wie Ängsten, Phobien, Schlaf- und Essstörungen, Wutausbrüchen, Aggressionen und selbstverletzendem Verhalten führen können. Diese gefährden in besonderem Maße die Eingliederung des jeweils betroffenen Menschen in soziale Systeme.

Die auftretenden Merkmale innerhalb der beschriebenen Kernsymptomatik können sich bei verschiedenen Personen sehr unterschiedlich zeigen. Dies bedeutet, dass sich **trotz gleicher Diagnose unterschiedliche Förderbedarfe oder -intensitäten sowie Zielsetzungen bei den Betroffenen und seinem Umfeld** ergeben können.

TEIL I: RAHMENBEDINGUNGEN UND ZIELGRUPPEN

Darstellung der Trägerschaft

Das Lebenszentrum Königsborn entstand mit der Gründung des Vereins „Barmer Ferienkolonie“ im Jahre 1880. Seitdem hat sich das Lebenszentrum Königsborn um die Versorgung benachteiligter Menschen gekümmert und ist heute ein Kompetenzzentrum für Menschen mit Behinderungen. Neben der Fachklinik für Kinderneurologie und Sozialpädiatrie sowie dem Sozialpädiatrischen Zentrum (SPZ) gehören auch Wohnheime, ein Kindergarten und seit 2014 das Autismus-Therapie-Zentrum zum Lebenszentrum Königsborn. Seit 2010 bieten die Ambulanten Dienste Königsborn (gGmbH, Tochtergesellschaft des Lebenszentrum Königsborn) Hilfe und Unterstützung für Familien mit Kindern mit Beeinträchtigungen an.

Leitbild des Lebenszentrum Königsborn

Wir sehen unseren Auftrag darin, den uns anvertrauten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen Lebensbedingungen und -möglichkeiten zu schaffen, die ihrer individuellen Lebensart und somit auch ihrer Normalität gerecht werden. Jeder Mensch lebt in SEINER Normalität. Unsere Arbeit orientiert sich an folgenden Aspekten:

- Pädagogische Grundhaltung (wertschätzend, annehmend, akzeptierend)
- Partizipation der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen
- Ressourcen- und Werteorientierung
- Ganzheitlichkeit
- Annahme jedes Betroffenen in seiner Einzigartigkeit und Entwicklungsfähigkeit
- Therapeutisches Handeln als entwicklungs- und prozessorientierte Beziehungsarbeit
- Soziale Beziehungsumfelder werden in den therapeutischen Prozess einbezogen

Prävalenz der Autismus-Spektrum-Störung im Kreis Unna

Nach aktuellen Studien (z.B.: Elsabbagh et al., 2012) gehören ca. 62 von 10.000 Menschen aller Altersgruppen dem Autismspektrum an, wobei die Ausprägung der Störung sehr unterschiedlich ist. Jungen bzw. Männer sind deutlich häufiger betroffen. Beim Asperger-Autismus liegt das Verhältnis von Jungen zu Mädchen bei 15:1.

Nach einer statistischen Hochrechnung wohnen im Kreis Unna mit seinen derzeit 392.940 Einwohnern (Stand 31.12.2012) demnach ca. 2400 Betroffene. Eine autismspezifische Therapie ist jedoch nicht bei jedem Betroffenen indiziert!

Marktpositionierung

Das Lebenszentrum Königsborn hat sich intensiv mit neuen Erkenntnissen bei Störungen aus dem Autismusspektrum befasst. Nach einer Bedarfsanalyse mit verschiedenen fachlichen Einrichtungen und Anbietern der Region und aus der medizinischen Erfahrung des Sozialpädiatrischen Zentrums sowie der Fachklinik für Kinderneurologie und Sozialpädiatrie Königsborn hat sich herauskristallisiert, dass nach Diagnosestellung einer Störung aus dem Autismusspektrum vor allem der **Bedarf an autismusspezifischer Frühtherapie, Begleitung, Beratung und Betreuung im Freizeit- und Schulbereich** besteht. Kinder und Jugendliche aus dem Kreis Unna, die einen autismusspezifischen Unterstützungsbedarf haben, werden hauptsächlich in den umliegenden Autismustherapiezentren betreut (Dortmund, Hamm, Hagen, Bielefeld, Münster). Dies ist i.d.R. mit längeren Wartezeiten und Anfahrtswegen verbunden. Diese Versorgungslücke soll mit dem „Autismus-Therapie-Zentrum am Lebenszentrum Königsborn“ geschlossen werden.

Finanzierung durch die Kostenträger

Voraussetzung für die Übernahme der Therapiekosten durch einen Kostenträger ist eine fachärztliche Diagnose aus dem Autismusspektrum. Die Kosten werden je nach Erscheinungsform und Alter des Kindes von den zuständigen Sozial- und Jugendhilfeträgern oder dem LWL übernommen. Die Angebote des Autismus-Therapie-Zentrums können nach folgenden rechtlichen Grundlagen finanziert werden:

- Eingliederungshilfe (§§ 53 und 54 SGB XII oder § 35 a SGB VIII)

Zielgruppen

Die Klienten-Zielgruppe des Autismus-Therapie-Zentrums setzt sich wie folgt zusammen:

Der autistische Mensch

- Säuglinge, Kleinkinder und Kinder im Vorschulalter, die von einer autistischen Störung betroffen oder bedroht sind, d.h. bei denen der Eintritt der Störung aus fachärztlicher Sicht mit hoher Wahrscheinlichkeit zu erwarten ist. Hier ist über die Eingliederungshilfe eine frühe therapeutische Intervention notwendig, um die Manifestation autistischen Verhaltens abzuwenden und die Entwicklung weiterer schwerwiegender Begleitstörungen zu verhindern. Ebenso sollte als schulvorbereitende Maßnahme eine soziale Orientierung und interaktives Lernen angebahnt werden.
- Autistische Kinder und Jugendliche benötigen besondere Unterstützung im Hinblick auf schulische Begleitung, die Eingliederung in das Berufsleben sowie Hilfestellung bei der Freizeitgestaltung, Konfliktbewältigung und bei der Auseinandersetzung mit dem Erwachsenenwerden.
- Autistisch beeinträchtigte Erwachsene können ebenfalls von einer autismusspezifischen Therapie profitieren, in der sie praktische Kenntnisse und Fähigkeiten erwerben, die ihnen eine Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft ermöglichen.

Die Familie und das soziale Umfeld

Das Angebot des Autismus-Therapie-Zentrums richtet sich ebenso an Eltern, Erzieher, Lehrer und Betreuer, die mit Menschen mit einer Autismus-Spektrum-Störung zusammenleben und/oder arbeiten. Hier geht es vor allem darum, die Familie und das Umfeld des autistischen Kindes/Menschen zu informieren und im Hinblick auf einen angemessenen Umgang und eine geeignete autismspezifische Förderung zu beraten.

TEIL II: LEISTUNGSANGEBOTE UND THERAPIESCHWERPUNKTE

Ziele

- Die betroffenen Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen sollen gemeinsam mit ihren Familien dazu befähigt werden, ein selbständiges und selbstbestimmtes Leben in der Gesellschaft zu führen.
- Beratung und Unterstützung im Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten, um familiäre Kompetenzen zu stärken und eine positive Beziehungsqualität zu fördern.
- Sensibilisierung, Aufklärung und Schulung des Umfeldes, um besondere Voraussetzungen für optimale Entwicklungs-, Lern- und Lebensbedingungen zu schaffen, die autistische Menschen benötigen.
- Kooperation und Abstimmung der Förderansätze mit anderen Einrichtungen bzw. Fachkräften, um ein ganzheitlich angepasstes Förderkonzept zu ermöglichen.

Leistungsangebot des Autismus-Therapie-Zentrums

Da sich Diagnosen aus dem Autismusspektrum in Art und Ausprägung häufig sehr unterscheiden, entstehen auch bei gleicher Diagnosestellung individuell unterschiedliche Förderbedarfe, -intensitäten sowie Zielsetzungen.

Die Arbeit des Autismus-Therapie-Zentrums basiert daher auf individuell angepassten Förder- und Unterstützungskonzepten, welche speziell auf die einzelnen Klienten, Familien und Angehörigen abgestimmt werden.

Die einzelnen Leistungsmodule lassen sich in drei Bausteine gliedern und umfassen die Förderung autistischer Menschen, die Unterstützung und Begleitung der Familien sowie die Sensibilisierung und Aufklärung des Umfeldes. Diese drei Bausteine werden im ganzheitlichen Hilfekonzept kombiniert. Je nach Bedarf finden die Förderung des autistischen Menschen und die Anleitung der Bezugspersonen im Therapiezentrum und/oder im direkten Lebensumfeld des Betroffenen (z.B. im Elternhaus oder der Wohngruppe) statt.



Förderbereiche & Methoden

Die klientenzentrierte Therapie (Baustein I) setzt sich je nach Förderbedarf aus folgenden Bereichen zusammen:

- Kommunikationsförderung
- Sozial-emotionale Förderung
- Kognitive Förderung
- Förderung der Handlungskompetenz/Selbstständigkeit
- Sinnes- und Wahrnehmungsförderung
- Integration in das soziale Umfeld
- Förderung von Flexibilität und Generalisierung

Um die festgelegten Förderziele zu erreichen und die verschiedenen Förderbereiche abzudecken, kombinieren wir unterschiedliche autismusspezifische Methoden, die nach neuesten Forschungserkenntnissen am besten erprobt und evaluiert sind (siehe Leitlinien des AWMF, der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie):

- Autismusspezifische Verhaltenstherapie
- TEACCH¹
- PECS²
- Soziales Kompetenztraining (SOKO³)

¹TEACCH: Treatment and Education of Autistic and Communication handicapped Children. Der TEACCH-Ansatz unterstützt Kinder und Jugendliche mit Autismus beim Lernen durch „strukturierten Unterricht“. Dabei wird die Umwelt so organisiert und strukturiert, dass Menschen, die die Welt aus einer anderen Perspektive wahrnehmen, klare visuelle Grenzen erkennen können. Die Vermittlung von Informationen geschieht so auf visuelle, geordnete und klare Weise. Das TEACCH-Programm wurde 1970 von Eric Schopler entwickelt. Es konzentriert sich auf die Einzelperson und bezieht sich individuell auf deren Fähigkeiten, Interessen und Bedürfnisse.

²PECS: Picture Exchange Communication System, von Andrew Bondy und Lori Frost (1994) vom Delaware Autistic Program entwickeltes non-verbales Kommunikationssystem, das es dem Kind ermöglicht, durch den Austausch von Bildern eine funktionale Kommunikation aufzubauen. Dabei lernt das Kind in mehreren Phasen, eine Bildkarte an einen Kommunikationspartner abzugeben, auf der ein gewünschter Gegenstand oder eine gewünschte Aktivität abgebildet ist und erhält im Austausch dafür das Erwünschte. PECS hat das Weiteren die Absicht, lautsprachliche Äußerungen herauszufordern und zu unterstützen.

³SOKO Autismus steht für einen gruppenpädagogischen Ansatz zur Förderung der Sozialen Kompetenz für Kinder mit Autismus/Asperger Syndrom auf der Basis des TEACCH Modells. In festen Kleingruppen von max. vier Kindern mit Autismus werden 14-tägig in einer zunächst strukturierten Umgebung gemeinsam soziale Regeln und Verhaltensweisen erarbeitet und eingeübt. Das primäre Ziel dieser Gruppe zur Förderung der sozialen Kompetenz liegt weniger darin, das Verhalten der Kinder durch reines Antrainieren bestimmter Verhaltensweisen so unauffällig und „normal“ wie möglich zu machen, sondern vielmehr geht es zunächst darum, eine – transparente und verständliche – soziale Situation zu schaffen, in der die Teilnehmer sich wohl fühlen und sich dem Kontakt mit anderen öffnen. Das positive Erleben und Verstehen sozialer Situationen bildet somit die Grundlage und Motivation für das soziale Lernen. Der Startpunkt (und erstes Ziel) ist also die Freude an sozialem Kontakt. Auf dieser aufbauend, werden einzelne Aspekte sozialen Verhaltens gezielt gefördert, die jeweils individuell festzulegen sind.

Eine gezielte Förderung bei Teilschwierigkeiten in der Sprachentwicklung bzw. Wahrnehmung kann zunächst in vereinzelt Therapiestunden durch die sprach- und ergotherapeutischen Fachkräfte des SPZ stattfinden (z.B. Ansätze der sensorischen Integrationstherapie oder unterstützte Kommunikation). Ist dieser Förderbereich komplexer, ist eine durch die Krankenkasse weiterfinanzierte Förderung vor Ort möglich.

Besondere Schwerpunkte im Autismus-Therapie-Zentrum

Das Autismus-Therapie-Zentrum Unna-Königsborn legt besonderen Wert auf angemessene Transparenz der Förderarbeit sowie enge Zusammenarbeit und Kooperation mit den Eltern.

Dieser enge Einbezug der Eltern im Rahmen der Förderarbeit bewirkt:

- eine Verbesserung der Beziehungsqualität zum Kind durch intensive Aufklärung, Beratung, Anleitung und engen Austausch mit den Therapeuten
- einen (Wieder-) Gewinn von Sicherheit im alltäglichen Umgang mit dem Kind
- einen verbesserten Umgang mit schwierigen Beziehungs- und Erziehungsaufgaben
- die Möglichkeit, sich im Laufe der Zeit von professionellen Hilfen zu lösen.

Neben der intensiven Zusammenarbeit mit den Eltern setzen wir folgende inhaltliche Schwerpunkte:

- **Frühe autismusspezifische Intensivförderung**

Einen besonderen Schwerpunkt stellt die frühe autismusspezifische Therapie dar.

Hierbei wird eine **systemische Ausrichtung des Frühtherapiekonzeptes (z.B. das Bremer Elternttraining⁴) angestrebt**, die eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern und deren unmittelbaren Einbezug in die Förderarbeit vorsieht. Die Eltern erlernen durch eine gezielte intensive Begleitung und Supervision, das eigene Kind zu Hause optimal zu fördern und werden somit zur „Hilfe zur Selbsthilfe“ befähigt. Die autismusspezifische Frühtherapie umfasst neben der Förderarbeit „direkt am Kind“ unter engem Einbezug der Eltern auch spezifische Elterntrainings sowie die erforderliche Netzwerkarbeit zur Integration des Kindes in seine Lebenswelt.

- **Förderung bei Mehrfachbehinderungen**

Die Arbeit des Autismus-Therapie-Zentrums hat sich spezialisiert auf Autisten mit Mehrfachbehinderungen (z.B. neurologische Erkrankungen, Verhaltensstörungen, psychische Erkrankungen etc.). Durch die enge Anbindung und Kooperation des Autismus-Therapie-Zentrums an die Fachklinik und das SPZ besteht für die Klienten die Möglichkeit bei Bedarf die ärztlichen, psychologischen, sozialen und ambulanten Dienste des Lebenszentrums zu nutzen. Dies ist von besonderer Relevanz im Hinblick auf:

- Begleiterkrankungen
- Medikamentöse Einstellung bei Begleiterkrankungen
- Entlastung und weitere Unterstützung der Familien bei zusätzlichen Belastungsfaktoren (z.B. durch FuD, SPFH)
- Sozialrechtliche Beratung

⁴BET: Bremer Elterntrainingsprogramm, entwickelt 2002 von H. und R. Cordes nach dem wissenschaftlich evaluierten „Young Autism Project“ (Prof. Lovaas, Kalifornien), stellt ein für Deutschland neuartiges Frühförderkonzept für autistische Kinder dar. Es wurde vom Institut für Autismusforschung an der Jacobs-Universität Bremen wissenschaftlich begleitet. Ziele: Die Eltern sollen trainiert werden, damit sie das autistische Verhalten ihrer Kinder verstehen, damit sicher und kompetent umgehen können und in der Lage sind, Lernprozesse anzubahnen. Die Eltern sollen die Alltagssituationen neu strukturieren, sodass das Kind in ihr lernen kann. Die Entwicklung der Kinder soll in allen Funktionsbereichen stimuliert werden. Wesentliche Elemente: Früher Beginn ab 2./3. Lebensjahr; hohe Intensität (30 Stunden/Woche, 6 Monate), Einsatz verhaltenstherapeutischer Methoden, Förderung in allen Entwicklungsbereichen (insbesondere Kommunikation/Interaktion/Selbständigkeit), Kombination aus Workshops (4 Tage), Haustraining (2 Tage) und Videosupervision.

- **Förderung bei Intelligenzminderung**

Bei autistischen Menschen mit einer Intelligenzminderung sind die autismusspezifischen Einschränkungen in der Regel stärker ausgeprägt. Daher benötigen sie besonders kleinschrittig gegliederte Förderangebote. Das Autismus-Therapie-Zentrum legt einen Schwerpunkt auf diese Zielgruppe und knüpft an ihre Stärken an. Wir bieten ein individuell angepasstes Förderkonzept, um autistischen Menschen mit einer Intelligenzminderung im Rahmen ihrer Möglichkeiten ein selbstbestimmtes, zufriedenes Leben sowie Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen.

- **Gruppenangebote**

Viele autistische Menschen wollen gerne Kontakt zu anderen, wissen aber nicht, was eine sozial angemessene Art der Kontaktaufnahme sein könnte. Gruppenangebote eignen sich besonders, um die soziale Kompetenz von Menschen mit Autismus zu stärken. Im Autismus-Therapie-Zentrum gibt es neben der Einzeltherapie zusätzlich auch die Möglichkeit für autistische Menschen, sich in (Klein-) Gruppen zu integrieren und die erlernten Fähigkeiten der Kontaktaufnahme im Alltag einzusetzen.

Folgende Fähigkeiten werden im Rahmen von Gruppenangeboten besonders gefördert:

- Soziale Kompetenz (z.B. Regeln einhalten, Rücksichtnahme, Situations einschätzung, angemessenes soziales Handeln und Interaktion sowie Möglichkeiten der Kontaktaufnahme und -gestaltung)
- Theory of Mind (z.B. Gefühle zeigen, erkennen und verbalisieren; Umgang mit Konflikten und Kritik; Stressbewältigung in schwierigen Situationen; Small Talk und Redewendungen)

TEIL III: ORGANISATION UND QUALITÄT

Personal

Im Autismus-Therapie-Zentrum arbeitet qualifiziertes psychologisches / pädagogisches / therapeutisches Personal mit Erfahrung im Bereich Autismus. Zur Qualitätssicherung finden kontinuierliche Fortbildungen im Bereich Autismus statt. Ebenso finden regelmäßig Organisationsgespräche, Reflexionsgespräche sowie individuelle Fallbesprechungen statt, um das pädagogische Handeln kontinuierlich zu supervidieren und zu verbessern.

Die fachliche und dienstrechtliche Leitung obliegt der Chefärztin, Frau Dr. Hameister, die Teamleitung nehmen ein Psychologe und ein Diplom-Pädagoge ein.

Zusammensetzung des Teams:

- 2 Psychologen
- 2 – 4 Dipl.-Pädagogen (Rehabilitations-, Heil- & Sozialpädagogen) mit Hochschulabschluss
- 2 – 4 Heilpädagogen als examinierte Kräfte
- 2 – 4 therapeutische Kräfte (Motopäden, Sprachtherapeuten)
- Studentische Aushilfen als Co-Therapeuten
- 1 Sekretariatskraft
- 1 Verwaltungskraft

Sachausstattung

Für die Beratungs- und Therapieangebote werden vorrangig die Therapieräume im Lebenszentrum Königsborn genutzt. Ein separater Standort entsteht derzeit an der Friedrich-Ebert-Straße 114, der mit zwei Therapieräumen sowie ausreichend Therapiematerialien und Förderdiagnostikverfahren ausgestattet sein wird. Ein großzügiges Außengelände mit Erlebnisspielbereichen (gemeinsame Nutzung mit Kita Königsborn) ist ebenfalls am Lebenszentrum Königsborn verortet.

Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung erfolgt über das QMS des Lebenszentrum Königsborn nach DIN ISO 9001:2008.

Schwerpunkte im Bereich Qualitätsmanagement sind:

- Qualifizierung der Mitarbeiter in Form von Fortbildungen
- Regelmäßige Dienstbesprechungen
- Regelmäßige Reflexionsgespräche
- Individuelle Fallbesprechungen im Team
- Fallbezogene, sorgfältige Dokumentation
- Differenziertes Beschwerdemanagement
- Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung § 8 a SGB VIII
(Das Lebenszentrum Königsborn verfügt über drei ausgebildete Kinderschutzfachkräfte)



Autismus-Therapie-Zentrum

Förderung autistischer Menschen
Unterstützung von Familie und Umfeld



Lebenszentrum Königsborn

für Menschen mit Behinderungen
Einrichtungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

Impressum:

Autismus-Therapie-Zentrum Unna-Königsborn

Geschäftsführer: Michael Radix

Ansprechpartner:

Maximiliane Schneider

Psychologin M.Sc.

Elena Peters

Diplom-Pädagogin

Friedrich-Ebert-Straße 114

59425 Unna

Tel: 0 23 03 / 96 70 - 666

Fax: 0 23 03 / 6 87 82

atz@lebenszentrum-koenigsborn.de

www.lebenszentrum-koenigsborn.de

Stand: 02.01.2017